©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

als Schlier bezeichnet und mit diesem nun als der zweiten Mediterranstufe entsprechend hinstellt, hat Fuchs l. c. auf Grund reichhaltiger Aufsammlungen seinen Ausspruch dahin gethan, die Fauna stimme vollkommen mit der des Badener Tegels überein. Fuchs bestreitet, dass *Pecten denudatus* das häufigste Fossil dieser Ablagerung sei, und da er auch von *Brissopsis ottnangensis, Anatina Fuchsi* und *Tellina ottnangensis* keinerlei Anzeichen fand, so kommt er zu dem Schlusse, dass man den Tegel von Walbersdorf in keiner Weise mit dem Schlier vergleichen könne, sondern dass derselbe in jeder Hinsicht ein einfacher Badener Tegel sei, in dem allerdings ungewöhnlicher Weise der *Pecten denudatus* vorkomme.

Bei Gelegenheit einer Studien-Excursion mit meinen Hörern in's Rosaliengebirge besuchte ich auch die Ziegelei von Walbersdorf und nahm Aufsammlungen vor, welche wohl geeignet erscheinen, die obwaltende Frage, ob Schlier oder Badener Tegel, der Lösung näher zu bringen.

(Die in dem Fuchs'schen Verzeichnisse nicht enthaltenen, von mir gesammelten Formen sind mit einem * versehen.)

* *Oxyrhina, cf. Desori Ag.* 1 Ex.
* *Nautilus (Aturia) Aturi Bast.* 1 Ex.
Terebra fusiformis M. Hörn. 2 Ex.
* *Buccinum costulatum Brocc.* 1 Ex.
Cassidaria echinophora Lam. 3 Ex.
Triton Apenninicum Sassi. 2 Ex.
* *Murex Swainsoni Micht.* 1 auffallend grosses Exemplar.
Typhis fistulosus Bronn. 1 Ex.
Chenopus alatus Eichw. 8 Ex.
Pleurotoma turricula Brocc. 1 Ex.
Scalaria scaberrima Micht. 1 sehr schönes Exemplar.
Natica helicina Brocc. 19 Ex.
Corbula gibba Olivi. 6 Ex.
* *Tellina sp.* (vill. *T. ottnangensis R. Hörn.*) 1 Ex.
Pecten denudatus Reuss. 5 Ex.
Ostrea cochlear. Gmel. 10 Ex.
* *Pholadomya sp.* (zerdrückt). 2 Ex.
* *Brissopsis ottnangensis R. Hörn.* 1 Ex.
Föhrenzapfen-Abdrücke. 2 Ex.

Franz Toula. Ein neuer Aufschluss in den Congerienschichten bei Margarethen in Ungarn.

Auf dem Wege von Siegendorf nach Margarethen kommt man an einer ziemlich ausgedehnten Wasserfläche („Sulzlacke") vorbei. Man ist gerade jetzt damit beschäftigt, diese Fläche durch Entwässerung der Cultur zuzuführen. Zu diesem Behufe werden Einschnitte und ein circa 250 Meter langer gemauerter Tunnel ausgeführt, um mit ihrer Hilfe das Wasser der Sulzlacke dem bei Margarethen vorbeifliessenden Bache und mit diesem dem Vulkabache zuzuführen. Die grösste Tiefe der Tunnelsohle wurde uns mit 17 Meter angegeben.

Die betreffenden Arbeiten bewegen sich durchwegs in ganz mürben, lockeren, sandigen Schichten der Congerienstufe und konnte ich in dem

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

der Sulzlacke zu gelegenen Einschnitte die folgende Uebereinanderlagerung der Schichten constatiren. Von Oben nach Unten treten auf:

		Meter
1.) 2.)	Eine Lage von eisenschüssigem Sand, durch eine Zwischenschichte von gröberem Sand in zwei Abtheilungen geschieden	2·0
3.	Sand und gelber Quarzschotter . . .	0·5
	Hierin fanden sich: *Melanopsis Vindobonensis, Fuchs.* (abgescheuert); *Melanopsis* aus der Formenreihe der *Melanopsis Bouéi Fér.; Melanopsis spec.* (vill. neue Form) ähnlich der *Melanopsis Martiniana Fér.*, aber nur 15 Millimeter lang; *Congeria cf. Basteroti Desh.* und *Congeria subglobosa Partsch* (nur in abgescheuerten Stücken). In dieser Schichte sollen aber auch sehr wohl erhaltene Exemplare von *Congeria subglobosa* gesammelt worden sein.	
4.	Gelber und bläulicher, glimmeriger Sand (Silt-ähnlich), mit Nestern von zum grösseren Theile stark abgescheuerten Muscheln	2·0
	Cardien und Congerien. Von Gastropoden fanden sich: *Neritina spec.* — *Melanopsis pygmaea, Partsch.* (sehr häufig), *Melanopsis aff. Sturi Fuchs.* — *Melanopsis n. f.* (ähnl. der *Melanopsis avellana Fuchs).*	
5.	Grober wohlgeschichteter Quarzsand mit vielen kleinen Congerien und kleinen Cardien	0·5
	Abgerollte Melanopsiden häufig. Die kleinen Congerien schliessen sich der *Congeria Basteroti Desh.* an. Von *Melanopsis Vindobonensis Fuchs* liegt aus dieser Schichte ein vollkommen wohl erhaltenes Exemplar vor.	
6.	Feiner, humoser, glimmeriger Sand ohne Fossilien	0·8
7.	Grobkörnige Sande und Schotter mit vielen Exemplaren von *Melanopsis Martiniana Fér.*	0·6
8.	Etwas lehmiger Sand	2·0
9.	Feiner Sand mit *Melanopsis Vindobonensis Fuchs.* (Wasserführende Schichte des Einschnittes.)	
10.	Etwas lehmiger Sand bildet hier die Unterlage, doch scheint darunter wieder Sand und Schotter zu folgen.	

In dem durch Förderschächte zu Tage gebrachten Materiale wurden ausserdem gesammelt:

Unio sp. (verwandt mit *Unio pannonicus Neumayr*).

Cardium sp. Kleine zierliche an *Cardium Karreri Fuchs* anschliessende Form.

Cardium, verschiedene Arten (anschliessend an: *C. conjugens Partsch*, *apertum Mnstr.*, *plicatum Eichw.* und *secans Fuchs*).

Cardium n. sp. Eine kleine, sehr zierliche gerippte Form mit gekielter, rückwärts steil abfallender Schale.

Von *Melania cf. Escheri Brongn.* liegt nur ein stark abgescheuertes Exemplar vor.

Von Melanopsiden finden sich ausser den genannten Arten noch mehrere neue Formen. Darunter eine aus der Formenreihe *Melanopsis*

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Boudi-Sturi, mit überaus zarten Farbenlinien. Auch eine an *Melanopsis Vindobonensis Fuchs*. erinnernde kleine neue Form mit überaus zierlicher Fleckenzeichnung liegt in mehreren Exemplaren vor.

Bergrath **Lobe** in Königshütte: Controlbohrungen im Steinkohlengebiete bei Loslau in Ober-Schlesien. (Aus einem Briefe an D. Stur.)

Das grosse und erfolgreiche Interesse, welches Sie den geognostischen und paläontologischen Verhältnissen des oberschlesischen Steinkohlengebirges gewidmet haben, hat mich veranlasst, Ihnen vor einigen Tagen einige Stücke Schieferthon aus einem Bohrloche bei Loslau, Kreis Rybnik, übersenden zu lassen. Es ist daselbst in früheren Jahren eine grosse Anzahl von Steinkohlenfunden mittelst Bohrungen gemacht worden; man hat daselbst neben einer Menge von schwachen unabbauwürdigen Flötzen auch einige mächtigere von 1·5—8 Meter Stärke aufgeschlossen, ohne indessen den Horizont, in welchem man sich befindet, mit einiger Sicherheit bestimmen zu können.

Neuerdings sind wiederum Controlbohrungen im Gange, welche jedoch zu ungünstigen Resultaten geführt haben insofern, als sie die mächtigeren Flötze noch nicht haben finden lassen. Man bohrt mit Diamantkrone und hohlem Gestänge und bringt Kerne zu Tage, welche sämmtlich — bis jetzt von 4 Bohrlöchern — aufbewahrt sind.

Durch die Bohrkerne ist festgestellt, dass das Einfallen der Schichten am Kopfe derselben mit 12—15 Grad beginnend nach der Tiefe allmälig bis zu 50 und auch bis zu 70 Graden wächst.

Ich habe Interesse für diese Bohrungen und habe stets darauf hingewiesen, dass man sich bemühen solle, Pflanzenreste aufzufinden. Vor einigen Tagen bin ich nun selbst an Ort und Stelle gewesen, habe einige Bohrkerne auseinander geschlagen und Petrefacten darin bemerkt. Zunächst erlaube ich mir nun an Sie, hochgeehrter Herr, die Bitte zu richten, die übersendeten Stücke einer näheren Untersuchung freundlichst unterziehen und mir gütigst mittheilen zu wollen, welche Schichtenreihe wir vor uns haben.

Im Auftrage des Herrn Bergrathes Lobe hat nun am 3. Juni 1885 Herr Ingenieur Lubisch in Loslau Bohrkernstücke aus folgenden Tiefen eingesendet:

191 Meter Tiefe sandiger Schieferthon mit unbestimmbaren Pflanzentrümmern.

222 Meter Tiefe sandiger Schieferthon mit *Calamites ramifer Stur*.

237·2 Meter Tiefe feiner Schieferthon mit Sphärosideritkugeln.

241·4 Meter Tiefe feiner Schieferthon mit marinen Muschelschalen.

269·1 Meter Tiefe sandiger Schieferthon mit Pflanzentrümmern.

Wenn ich nun diese wenigen Daten interpretiren soll, so ist jedenfalls der Schieferthon aus der Tiefe von 237·2—241·4 Meter als der wichtigste Schichtencomplex zu bezeichnen, da dieser Schieferthon petrographisch und paläontologisch völlig ident erscheint mit dem im Ida-Schachte bei Hruschau in einer Tiefe von circa 100—130 Meter durch-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 1885

Autor(en)/Author(s): Toula Franz

Artikel/Article: Ein neuer Aufschluss in den Congerienschichten bei Margarethen in Ungarn 246-248